



Ausgabe Nr. 205 September - Oktober 2023

Liebe Pfarrgemeinde!

Für viele von uns ist die wohlverdiente Urlaubs- und Erholungszeit vorbei. Der Alltag mit seinen Pflichten und seiner Ordnung hat uns wieder. Für die Kinder beginnt die Schulzeit mit neuen Herausforderungen, die Erwachsenen können wieder mit neuem Elan in den Arbeitsprozess einsteigen. Ich möchte die Gelegenheit dieses „Neubeginns“ nützen, um über unser christliches Glaubensleben, unsere Aufgabe nachzudenken und über die Haltung, die unseren Alltag begleiten soll.

Der Evangelist Markus vergleicht das menschliche Leben mit einer Fahrt von Ufer zu Ufer (Mk 4, 35-41). Unaufhaltsam geht diese Fahrt voran, und im Laufe derselben kann so mancher Sturm über Menschen hereinbrechen. Nicht umsonst sprechen wir von den „Stürmen des Lebens“. Sie führen in existentielle Krisen. Wir reden von Schicksalsschlägen, dass uns das Wasser bis zum Hals steht, wir wissen plötzlich nicht mehr, was wir tun sollen. Wir kennen das alle, zum Beispiel der Tod eines lieben Menschen, der Verlust des Arbeitsplatzes, ein Unfall, und so weiter. Das sind Erlebnisse, die Angst machen.

Selbst Jesus kennt die Angst. Ich möchte nur an sein Gebet im Garten Getsemani erinnern. Gerade hier wird eine der bedrohlichsten Seiten der Angst deutlich: das Gefühl der Bedrohtheit des eigenen Lebens und die Erfahrung, in dieser Situation von allen verlassen zu sein. In der Angst fällt es schwer, das Vertrauen

aufzubringen, dass ich als Mensch nicht alleine bin, dass alles irgendwie seinen Sinn haben und zu einem guten Ende kommen wird. Wo ist Halt, wo ist Zuflucht, wo ist Zuversicht, wenn die Angst einen Menschen überfällt?

Nicht anders geht es den Jüngern im Boot während des Sturmes. Sie fühlen sich bedroht und alleingelassen, ihr Meister schläft. Niemand steht ihnen bei. Sie rütteln



ihn wach: „Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Die Jünger drohen in ihrer Angst und Verzweiflung zu versinken. Jesus bringt den Aufruhr des Sturmes zum Schweigen, dann tadelt er die Jünger: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ Auf dieser Feststellung liegt für mich der Hauptakzent der Erzählung. Das Wort an Sturm und Wellen geschieht nahezu beiläufig, verglichen mit den tadelnden Worten an die Jünger.

Worauf zielt dieser Tadel? Darauf, dass die Jünger vor Angst vergehen,

obschon ihr Herr und Meister mit ihnen im Boot sitzt! Das allein hätte ihnen schon die Angst nehmen müssen.

Diese Gegenwart Jesu ist Sinnbild seiner Nähe, wann immer Menschen in bedrohlichen Situationen sind, wann immer sie sich ängstigen, wann immer sie nicht mehr ein noch aus wissen. Jesu ruhiges Schlafen inmitten der tobenden Elemente spricht: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. In all den Stürmen, die über dich hereinbrechen, bin ich bei dir.“

Die Angst gehört zu unserem Menschsein. Die entscheidende Frage ist, wie ich als Mensch mit ihr umgehe, wie ich als Christ mit ihr umgehe. Gelingt es mir trotz meiner Angst, oder besser gesagt - in meiner Angst - zu vertrauen? Zu vertrauen, dass ich nicht alleine bin, sondern dass Jesus Christus bei mir ist? Gerade in Krisensituationen besteht die Gefahr zu vergessen, dass Jesus Christus mit im Boot des Lebens sitzt. Jesus Christus ist da, wenn die Angst und die Verzweiflung mich packen.

Freilich gründet diese Überzeugung häufig nicht auf der Erfahrung seiner Nähe in der konkreten Krisensituation, sie ist vielmehr die Folge eines im Leben gewachsenen Vertrauens. Dieses Vertrauen gilt es unseren Mitmenschen zu vermitteln, wenn sie schwere Stunden zu bestehen haben. Als Christen müssen wir gerade den ängstlichen, unsicheren und verzweifelten Menschen beistehen, indem wir einfach bei ihnen aushalten, ruhig und unauffällig. Unser Vertrauen auf

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich hoffe, wir können gut erholt und gestärkt aus dem Sommer wieder motiviert in ein neues Arbeitsjahr treten. In dieser Ausgabe des Pfarrbriefs blicken wir zurück und berichten über einige frühlingshafte und sommerliche Aktivitäten unserer Pfarre: die Pfingstwallfahrt im Mai nach Mariazell ist bereits ein langjähriger Fixpunkt unseres Pfarrlebens. Eine ganz besondere Nacht war unser Beitrag zur Langen Nacht der Kirchen am 2. Juni, ein Bericht mit vielen Bildern in dieser Pfarrbriefausgabe.

Traditionelle Höhepunkte sind das Jungschar- und Jugendlager im Juli am Goggausee. Auch zum Nachdenken gibt es wie immer lesenswerte Beiträge, passend zur Jahreszeit, wie der Leitartikel von Pater Thomas oder Gedanken zum Erntedankfest.

Hinweisen möchte ich noch auf die Einladung zu unserem nächsten Pfarrfest am 14. Oktober 2023, das uns in den Böhmisches Prater entführt. Und auf der Kinderseite findet ihr diesmal die Anleitung zu einer spannenden Schnitzeljagd durch den Wald.

Einen guten Start in den Alltag wünscht euch allen

*Markus Beclin,
PGR Öffentlichkeitsarbeit*

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.
pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.
Erscheinungsort: 1140 Wien.
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Jesus Christus, unser Ruhm in ihm kann ihnen Halt geben und sie beruhigen.

Jesus ist immer mit uns im Boot. Wir gehören zu seiner Kirche. Und es ergeht uns bei der Reise in diesem Boot so, wie es seine Jünger damals erlebt haben. Es erheben sich auch in unseren Tagen unerwartet heftige Stürme, und hohe Wellen schlagen drohend an das Boot. Wir nehmen dabei dasselbe wahr wie die Jünger damals: Wir gehen unter, aber Jesus schläft. Und so höre ich auch uns in unseren Nöten zu ihm schreien. „Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“

Aber da steht Jesus auch heute auf, droht den Stürmen und Wellen mit seiner göttlichen Macht und spricht zu uns: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“

Haben wir denn unseren Glauben eingebüßt? Warum haben wir den Mut und das Vertrauen zu Jesus

In unserem Glaubensweg gestärkt, beginnen wir das neue Arbeitsjahr mit Gottes Segen.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

verloren? Er ist doch immer und überall mit uns auf der Reise durch diese Zeit und Welt, wie er es uns zugesagt hat. Jesus Christus hält bei uns aus, er ist mit uns im Boot auf der unsicheren, ja manchmal turbulenten Fahrt, die wir „Leben“ nennen.

In Angesicht von Leid, Schmerz und Trauer stellt sich uns Christen die Frage: Passt der Glaube an einen uns Menschen liebenden Gott mit der Erfahrung von Leid überhaupt zusammen?

Gott hat die Macht, das für uns Unmögliche möglich zu machen.

Aber wo, wann und bei wem sich Gottes Macht nach außen hin sichtbar zeigt, liegt nicht in unserer Verfügung. Sicher ist jedoch, dass Gott, egal welche Schicksalsschläge wir erleiden müssen, Heil und Heilung für uns bereithält.

Christlicher Glaube ist mehr als ein Wohlfühlmoment. Er muss das Leben bestehen, das harte Leben.

Pfarrfest „Willkommen im Böhmisches Prater“

Unser letztes Fest liegt schon einige Zeit zurück, daher laden wir euch ganz herzlich zu unserem nächsten Pfarrfest ein. Es steht unter dem Motto „Willkommen im Böhmisches Prater“ und findet am **Samstag, dem 14. Oktober 2023 ab 17.00 Uhr** statt.

Kommt mit eurer Familie und Freunden zu uns ins Pfarrheim zum Plaudern, Spielen und Genießen.



Die Lange Nacht der Kirchen - Ein Event für Jung und Alt

Am Freitag, dem 2. Juni machte unsere Pfarre, nach längerer Pause, wieder bei der Langen Nacht der Kirchen mit. Dieses Event begann um 18 Uhr mit einer Eröffnung durch den Musikzug. Danach ging es so weiter, dass zu jeder vollen Stunde ein neuer Programmpunkt startete. Den ganzen Abend hindurch konnten wir uns zusätzlich auch an einem grandiosen Buffet stärken, welches nicht nur großartig ausschaute, sondern auch eine vielfältige Auswahl an veganen und vegetarischen Leckerbissen zu bieten hatte.

Nach dem wieder einmal fantastischen Musikzug-Auftritt konnten die Kinder die Instrumente ausprobieren. Da stellte sich nach einiger Zeit heraus, dass sich der Musikzug schon auf ambitionierten Nachwuchs freuen kann.

Währenddessen gab es in der Kirche einen ausführlichen Vortrag von Rochus Hetzendorfer über die Geschichte des Musikzugs mit vielen alten und neuen Bildern und Videos.

Nach einem köstlichen Imbiss von dem Buffet vor der Kirche, ging es dann mit der Erklärung des Altarbildes durch Martin Maier weiter. Wir erfuhren viele interessante Details über das Altarbild, welches uns so vertraut, aber bis dahin doch so wenig bekannt war. Nach der Erklärung sind uns viele Bilder erst so richtig aufgefallen und deren Bedeutung klar geworden. Durch schöne große Kerzen und Pölster auf den schräg angeordneten Kirchenbänken entstand eine richtig gemütliche Stimmung während des Vortrags. Auch die malenden Kinder in der Mitte genossen diese Atmosphäre sehr.

Nach einer kurzen Pause ging es mit einem hervorragenden Theaterstück zum Thema Schöpfungsgeschichte und Klimawandel weiter. Die verschiedenen Szenen regten zum Nachdenken an.



Fortsetzung von Seite 3

Unermüdlich wurde das Buffet wieder aufgefüllt und hergerichtet und nach einer weiteren Stärkung fand der nächste Programmpunkt statt.

Die alten Bibeltexte wurden durch die Stimmen von Stephanie und Hans Karmel und verschiedene Licht- und Sound-Effekte wieder neu und lebendig.

Als Ausklang der Langen Nacht der Kirchen gab es zum Abschluss im Pfarrgarten noch ein Lagerfeuer und Gitarrenmusik von Julia Aschauer. Das gemeinsame Singen war ein stimmungsvoller Ausklang.

An diesem gelungenen Abend kamen viele liebe Menschen aus allen Altersgruppen zusammen und verbrachten eine schöne Zeit miteinander.

Mirjam Kopf



Erntedank - Willkür des Wetters und göttliche Macht

Die Abhängigkeit des Lebens von dem Ertrag der Ernte beschäftigt die Menschheit, seit sie damit begonnen hat, Ackerbau zu betreiben. Der Ernteertrag ist entscheidend vom Wetter abhängig, das wiederum eine geradezu schicksalhafte Eigenschaft besitzt: Es ist unberechenbar! Man spricht nicht von ungefähr über die „Wetterlaunen“. Dies gilt für unseren ganzen Planeten.

Wenn unsre Existenz aber nun von etwas Unberechenbarem abhängt, dann gibt es nur eine Instanz, die uns beistehen kann: Die Allmacht Gottes. Und dieser göttliche Beistand ist es, der uns immer wieder mit Dankbarkeit erfüllt. Dankbarkeit, die man auch zum Ausdruck bringen will, insbesondere durch das Erntedankfest, einer Tradition, wie sie vielerorts bunter, frommer und prächtiger kaum sein kann. Und wir singen dabei voll Freude darüber, „was uns die Erde Gutes spendet.“

Wetterlaunen können Menschen leider bisweilen aber auch an den Rand ihrer Existenz bringen. In Afrika etwa mussten die Menschen



lernen, mit Dürrekatastrophen zu überleben. Diese traten schon immer in einem etwa 10jährigen Zyklus auf. Heftig, aber dann wieder gefolgt von guten Ernten, die es den Menschen ermöglicht haben, sich zu erholen.

Doch dann begannen die Dürren häufiger zu werden. Sie traten in wesentlich kürzeren, etwa 4jährigen Zyklen auf, wie die Menschen in Afrika leidvoll zu berichten wissen. Und nun ist es mittlerweile in vielen

Gegenden Afrikas so, dass die Missernten gar jährlich eintreten. Mit anderen Worten: Keine Ernteerträge mehr möglich!

Der Grund dafür ist, dass die Regenmengen nicht etwa immer ausbleiben, sondern so geballt eintreten, dass der trockene Boden das Wasser nicht aufnehmen kann. Die Versuche, durch Regenwasser-Sammelbecken eine kontinuierliche Bewässerung wieder herzustellen, sind buchstäblich ein Tropfen auf

Fortsetzung von Seite 4

den heißen Sand.

Gott ist grausam? Das Wetter ist schicksalhaft unberechenbar? – Nein! Gott hilft, und zwar durch unsere Hände. Und das Klima ist beeinflussbar, ebenfalls durch uns.

Die göttliche Allmacht hat uns nicht vergeblich Vernunftbegabung geschenkt. Wir haben damit vielerlei Wissen erworben, auch über Meteorologie und die Veränderung des Klimas. Nun gilt es, aufgrund

dieses Wissens dringend zu handeln, damit alle Menschen erfüllt von Dankbarkeit davon singen können „was uns die Erde Gutes spendet“. In allen Sprachen.

Michael Wurstbauer

Das war die Pfingstwallfahrt 2023 nach Mariazell

In den letzten Jahren konnten wir keine offizielle Wallfahrt nach Mariazell machen. Deshalb wurde nur im kleinen Rahmen selbstverantwortlich marschiert.

Heuer konnte ich wieder für alle Interessierten eine Wallfahrt organisieren, und es hatten sich über 50 Kinder, jugendliche und erwachsene Menschen gefunden, die in unserer Gemeinschaft einen Teil oder den ganzen Weg von Wien nach Mariazell mitgegangen sind. Das Gepäck wurde uns transportiert und wer nicht im Heustadl schlafen wollte, konnte auch ein Zimmer nehmen.

Das Thema bzw. der Gedanke, der uns heuer begleitet hat, hat mit uns selbst zu tun. Kann ich anderen Liebe geben, wenn ich mich selbst nicht wahrnehme, spüre, liebe?

Die Fragen, die sich für mich dabei stellten: Welche Regionen in meinem Körper habe ich schon lange nicht mehr wahrgenommen? Wo habe ich mich schon lange nicht mehr auf meinen Körper konzentrieren können? Ist meine eigene Körperwahrnehmung abgestumpft, oberflächlich, funktionslos? Was ist der Grund?

Diesen Gedanken versuchten einige unserer Gruppe aufzugreifen und bereiteten verschiedene Blickrichtungen auf das Thema vor, an denen sie uns mit ihren Gedanken teilhaben ließen.

Bei bestem Wetter konnten wir unser Ziel erreichen, wo uns vor der Basilika der Musikzug empfing und wir uns in einem gemeinsamen Abschlusskreis gegenseitig bedankten und verabschiedeten, bevor jeder die Heimreise auf unterschiedliche Art, mit Mariazellerbahn oder Auto, antrat. Die Wallfahrt ist für mich und meine



Familie sowie für alle die dabei sind, jedes Jahr ein großes gemeinsames Erlebnis! Ich danke für die Gemeinschaft in unterschiedlichen Altersgruppen, für eure Gedanken und Gespräche und für die vielen

Helferinnen und Helfer, die diese Wallfahrt möglich und einzigartig machten.

Simon Maier

Gruppenfoto Jungscharlager 2023



Das Jugendlager taucht ein in die Welt des Fernsehens!

Dieses Jahr haben sich mehr als 80 Jugendliche nach Kärnten aufgemacht, um eine Woche dort zu campen. Das Thema war geprägt von der Welt des Fernsehens. Beim Kick Off haben sich die Jugendlichen Werbespots ausgedacht, welche dann täglich vor dem Abendessen präsentiert wurden. Das Nachtgeländespiel wurde zu einer

Tatortfolge und beim Geländespiel waren wir alle Schauspieler und Schauspielerinnen im neuen nicht veröffentlichten und streng geheimen Star-Wars-Film. Das Thema war in allen Aktivitäten präsent und wurde durch Abendnachrichten der Lalei abgerundet. Vielen Dank an all die motivierten Teilnehmer und

Teilnehmerinnen, die dieses Lager zu einem besonderen Spaß gemacht haben. Besonders muss man sich auch beim Küchenteam bedanken, das täglich großartiges Essen für uns zubereitet hat. Vielen Dank an alle, die bei der Planung und Umsetzung des Lagers tatkräftig dabei waren!

Bianca Hanke



Liebe Kinder!

Diesmal habe ich eine herbstliche Schnitzeljagd für euch. Damit könnt ihr losziehen und den Wald erkunden.

Das brauchst du dafür:

- Die Karte mit den zu findenden Objekten/Schätzen (hier abgedruckt)
- Einen Korb für deine gefundenen Schätze
- Eventuell einen Stift um gefundene Schätze von der Karte zu streichen

Und so geht's:

Deine Aufgabe besteht darin, all die abgebildeten Dinge zu finden. Am besten gehst du dafür in den Wald. Bevor du in den Wald gehst, frage deine Eltern, ob sie mitkommen, oder ob es für sie in Ordnung ist, wenn du allein die Schnitzeljagd machst. Du kannst die Schnitzeljagd auch mit deinen Freundinnen und Freunden gemeinsam machen. Wichtig für einen Ausflug in den Wald ist passendes Schuhwerk und dem Wetter entsprechende Kleidung. Sobald all diese Vorbereitungen getroffen sind, kann es schon losgehen. Auf der Karte siehst du, was du alles finden musst, um die Schnitzeljagd erfolgreich zu absolvieren. Deine Waldschätze kannst du dann in

einem Korb mit nach Hause nehmen, oder auch im Wald lassen. Falls du die verschiedenen Dinge nicht mitnehmen willst, kannst du auch ein Foto von den Schätzen machen. Damit du den Überblick nicht verlierst, kannst du dir einen Stift mitnehmen und die schon gefundenen Dinge auf der Karte durchstreichen.

Ich wünsche euch eine großartige Zeit im Wald und viel Spaß bei der Schnitzeljagd!

Eure Bianca Hanke



Der Wald als ganzheitlicher Lernraum!

Ich liebe es, mit den Kindern in den Wald zu gehen. Waldtage sind mein absolutes Highlight in der Kindergartenwoche. Der Wald bietet den Kindern viel Raum zum Spielen, Lernen und Bewegen. Der Waldboden ist ein toller Untergrund, über den die Kinder laufen und gehen können. Da er uneben ist, wird neben der Balance auch die Tiefenwahrnehmung der Kinder gefördert. Im Wald müssen die Kinder achtsam laufen, damit sie auf dem Boden nicht stolpern. Die motorische Entwicklung der Kinder kann im Wald durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Bewegungsangeboten und Bewegungsaufgaben gefördert werden. Auf Bäume klettern, schwere Äste tragen, eine Höhle bauen, steile Hänge er-

klimmen usw. Aber auch die Selbstkompetenz der Kinder wird im Wald gefördert, wenn man den Kindern die Möglichkeit gibt Dinge auszuprobieren, selbstständig zu agieren und sie teilweise etwas herausfordert. Mit meinen Kindergartenkindern bin ich oft im Wald unterwegs, auch ziemlich lange Strecken. Es ist erstaunlich, wie fleißig die Kinder wandern können. Wenn wir unser Wanderziel erreichen, dann strahlen die Kinder vor Stolz. Denn sie haben selbstständig etwas gemeistert. Sie haben, auch wenn es teilweise anstrengend ist und die Motivation mal etwas geringer ist, nicht aufgegeben und die Wanderung bis zum Ziel durchgezogen. Die Sozialkompetenz wird gerade wenn man in der Gruppe

wandert oder im Wald unterwegs ist, besonders gefördert. Denn ein großer schwerer Ast lässt sich oft nicht alleine tragen, da müssen alle Kinder zusammenhelfen, oder wenn mal ein Kind nicht mehr alleine gehen mag, dann hilft man dem Kind und nimmt es bei der Hand. Ich könnte noch ewig weiter schreiben und unendlich viele Gründe nennen, warum es wichtig und förderlich ist mit den Kindern den Wald zu erobern. Dafür reicht hier der Platz nicht, aber ich möchte dazu motivieren, mit Kindern in den Wald zu gehen und mit ihnen den Spiel-/Lern- und Erlebnisraum Wald zu entdecken!

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Sa	2.9.	08:00 HI.Messe in der Linienkapelle
Sa 2.9. und So 3.9. Flohmarkt		
So	10.9.	09:30 Familienmesse
So	17.9.	08:00 und 09:30 HI.Messe, Erntedank
Mo	18.9.	17:00 Friedensmesse im Rahmen der Seniorenmesse
Mi	20.9.	19:00 Liturgieausschuss
So	24.9.	09:30 Geburtstagsmesse
So	1.10.	09:30 Jungscharmesse, anschließend Jungscharausflug
Sa	7.10.	08:00 letzte HI.Messe in der Linienkapelle
Sa	14.10.	17:00 Pfarrfest „Willkommen im Böhmischem Prater“
So	15.10.	Franziskusfest 09:15 Tiersegnung im Park 09:30 Kindermesse
So	22.10.	Weltmissionssonntag 08:00 und 09:30 HI.Messe
Do	26.10.	Nationalfeiertag nur eine HI.Messe 09:30
So	29.10.	09:30 Geburtstagsmesse

Vorschau:

Mi	1.11.	Allerheiligen HI.Messen um 08:00 und 09:30 Friedhofsgang Hütteldorf und Hadersdorf
Do	2.11.	Allerseelen 19:00 Requiem

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Moritz Christian Rumpolt, Florian Anton Müller, Thomas Kubiak, Leon Tiberius Maier, Lea Otar, Jakob Heinrich Erwin Dianics, Lotte Berger, Henri Peter Schönberg

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Herbert Mazur (92), Maria Magdalena Fischer (97), Ing. Gerhard Bielesz (84), Richard Nowotny (77), Franziska Enzelberger (90), Johann Jandrasits (91), Ekrem Omanci (93), Margarete Pakosta-Schmiedinger (96), Anna Schubert (82), Robert Stettner (76), Gertrud Strell (89), Dr. Heinz Tschepk (79), Leopoldine Vanicek (95), Leopold Wiesinger (72), Herta Wostraky (94), Christine Türke (79), Brigitta Rampala (92), Anneliese Habertzettl (77), Joka Persikic (91), Irene Frömel (85), Gottfried Kratzer (66), Hilda Exel (87), Josef Fürtner (84), Alexander Walek (70), Manfred Braunstein (61), Petra Komaneck (53), Josef Siegmund (90), Ida Berger (101), Anna Karl (93)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine HI. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

Seniorenhaus St. Klemens

Jeden Sonntag und Feiertag Gottesdienst um 16:30

Bitte den Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten oder Auskunft 0664 8294479 oder 0664 75014702.



Pfarre Kordon

Sonntag und Feiertag: 10:00 HI. Messe, anschließend Pfarrkaffee
Mittwoch 18:30 Rosenkranzgebet
Kontakt: Telefon: +43 (1) 416 48 41
E-Mail: pfarre.kordon@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kordon



Pfarre Hütteldorf

Mo, Di, Mi, Fr 18:30 HI. Messe
Sa 18:30 Vorabendmesse
So/Feiertag 10:00 HI.Messe

Tel: 01/914 32 46, E-Mail: sekretariat@pfarre-hueteldorf.at
www.pfarre-hueteldorf.com/hp/



Pfarre Mariabrunn

Sonn- und Feiertag: 09:30 und 19:00 HI. Messe

Di, Do und Sa: 08:00 Gottesdienst
Fr: 19:00 Gottesdienst

Kontakt: Telefon.: 01/979 10 72
E-Mail: pfarre@mariabrunn.at
www.mariabrunn.at



Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
P. Vijay: 0676 56 32 596
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885